

«Kein Lifestyle, sondern etwas Vernünftiges»

Geht es um massgefertigte Herrenschuhe, so ist die Schuhmacherei Huwyler im zürcherischen Birmensdorf die erste Adresse. Die Qualität hat zwar ihren Preis, zahlt sich aber über die Jahre aus.

Von Martin Söhnlein

«Den meisten Leuten fällt bei ihrem Gegenüber zuallererst die Kleidung auf, ich achte vor allem auf die Hände und die Schuhe. Sie sagen viel mehr über die Persönlichkeit eines Menschen aus», sagt Fritz Huwyler und nippt an seinem Espresso.

Es ist noch frühmorgens in zürcherischen Birmensdorf. Doch in der Manufaktur an der Stallikonerstrasse herrscht bereits rege Betriebsamkeit. Eine Melange aus Leim- und Ledergütern liegt in der Luft. Draussen stöckeln Absätze durch die Dunkelheit. Hört man denn den Schuhen an, ob sie von guter Qualität sind? «Nein, hören tut man das nicht», lächelt der 45-Jährige, «aber man sieht es.»

«Pflegen wie seine Haut»

Ein guter Schuh zeichne sich in erster Linie durch seine Machart aus. Herrenschuhe sollten möglichst rahmengenäht sein, das heisst Brandsohle und Schaft mit einer von aussen nicht sichtbaren Naht verbunden sein. Form und Farbe seien hingegen Geschmacksache; deren Schönheit liege weitgehend im Auge des Betrachters. «Die Engländer tragen zum Beispiel zu schwarzen Anzügen ausschliesslich schwarze Schuhe, während die Italiener dazu braune bevorzugen.» Gepflegt müssten die Schuhe allerdings sein. «Leder sollte man mindestens zweimal im Monat reinigen und eincremen. Man muss es behandeln, so wie man ja auch seine eigene Haut pflegt.»

Der ehemalige Banker und Aktienhändler ist in seinem Element. 1991 hat er das Unternehmen von seinem verstorbenen Vater übernommen und es in den folgenden Jahren sukzessive ausgebaut. Neben der Filiale in Zürich hat er weitere in Basel, Bern und München eröffnet. Es habe ihn damals nicht befriedigt, lediglich Geld zu verschleppen. Er wollte etwas produzieren, das er in den Händen halten konnte.

Die Wirtschaftskrise Anfang der Neunzigerjahre half ihm bei seiner Entscheidung; die momentane bekomme seine Branche zwar auch zu spüren, wengleich nur marginal. «Unsere Kunden sind sehr qualitätsbewusst. Bei ihnen überwiegt der Wunsch nach etwas wirklich Exklusivem.»

Vom Banker zum Schuhmacher

Nun sind allerdings Preise zwischen 2500 und 3000 Franken für ein Paar echte Massschuhe von der Schuhmacherei Huwyler nicht gerade für jedermanns Geldbeutel. Es sind denn auch nur wenige Menschen, die sich diesen Luxus tatsächlich leisten. «Das stimmt. Die meisten unserer Kunden bedienen sich unserer Masskonfektion, ein Baukastenprinzip, das sich aus 24 unterschiedlichen Grundmodellen, vier Weitungen,



Schuhmacher Fritz Huwyler (45): Der einstige Banker und Aktienhändler wollte «etwas produzieren, das ich in den Händen halten kann».

sechs Lederarten und 40 Farben zusammensetzt.»

Der Preis für einen auf diese Weise individuell angepassten Schuh beläuft sich so auf 700 bis 800 Franken. «Kein Luxus, sondern eine kluge Investition», wie Ex-Banker Fritz Huwyler vorrechnet. «Wenn Sie die Schuhe dreimal neu besohlen lassen, halten diese mit Sicherheit über zehn Jahre. Dann sind

sie bei etwa 100 Franken pro Jahr. Das lohnt sich durchaus.» Auch wenn die Preise auf dem Schuhmarkt in den vergangenen Jahren durch die immer häufigeren Billigimporte regelrecht eingebrochen sind. «Heute kostet ein Schuh durchschnittlich nur noch 65 Franken, darunter leidet natürlich die Qualität. Ein Schuh, der weniger als 300 Franken kostet, ist immer ein Kompromiss.»

Minderwertiges oder gar nur aufgespritztes Leder ist dem Zürcher Unternehmer ein Graus. «Immerhin verbringt man in seinen Schuhen täglich 12 bis 14 Stunden. Für die Matratze, auf der man schläft, gibt man ja auch verhältnismässig viel Geld aus.» Die Natur liefere immer noch die besten Materialien, bei einem guten Schuh müsse einfach alles stimmen.

Werkstatt als wichtiges Standbein

Von der einst blühenden Schuhindustrie ist in der Schweiz in der Tat nicht mehr viel übrig geblieben. Allein in den Fabriken der Bally wurden von 1851 bis zum Jahr 2000 gegen 150 Millionen Paar Schuhe hergestellt. Wer heute hingegen im Markt überleben will, muss sich Nischen suchen.

Die Schuhmacherei Huwyler verfügt über mehrere Standbeine. Neben der Mass-beziehungsweise Masskonfektionsanfertigung von Schuhen und Gürteln setzt das Unternehmen vor allem auf die Reparatur namhafter Schuh- und Ledermarken. In der Werkstatt in Birmensdorf stapeln sich abgewetzte Cowboy- und Damentiefel, ausgetretene Herrenschuhe, Damenschuhe mit Absatzkrisen sowie Ledertaschen und Ledergürtel aller Art. «Sehr oft geht es den Besitzern um den emotionalen und nicht um den materiellen Wert», erzählt Huwyler. Eine Reparatur kostet gegen 100 Franken, in Birmensdorf wird sie anstandslos ausgeführt, selbst wenn sie sich auf den ersten Blick nicht mehr zu lohnen scheint. Zudem betreibt die Fir-



FOTOS STEAN JERMANN

ma eine Leder- und Satinfärberei und stellt orthopädische Schuhe her.

Zweite Filiale in Deutschland?

Noch sind nicht alle Ziele erreicht. Fritz Huwyler prüft derzeit die Eröffnung einer Filiale in Hamburg. «Die Norddeutschen haben einen etwas konservativeren Geschmack als beispielsweise die Münchner, was unserem Baukastenprinzip entgegenkommt», mutmasset Huwyler. «Ob es allerdings dazu kommt, hängt nicht zuletzt davon ab, ob wir auch qualifizierte Arbeiter finden.»

Fritz Huwyler beschäftigt momentan 25 Angestellte, 13 Lehrlinge hat er in den letzten Jahren ausgebildet, und trotzdem scheint er sich etwas Sorgen um die Zukunft des Schuhmacherhandwerks in der Schweiz zu machen. «Die Personenfreizügigkeit ist für uns ein Segen, doch das Handwerk muss auch hierzulande gelebt werden.» Immerhin handle es sich bei einem guten Paar Schuhe mitnichten um ein Lifestyleprodukt, sondern schlichtweg «um etwas Vernünftiges».

Schuhmacherei Huwyler, Stallikonerstrasse 58, 8903 Birmensdorf.
Filialen: Stadelhoferstrasse 42, 8001 Zürich. Gerbergasse 16, 4001 Basel. Marktgass-Passage 3, 3011 Bern. Schuhgeschäft Eduard Meier, Residenzstrasse 22, D-80333 München.
www.huwyler.com